

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

59 (11.3.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1066532](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1066532)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusteile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Nr. 59. Donnerstag, den 11. März 1897. 23. Jahrgang.

Die griechische Note.

Die griechische Note besagt: „Nach Prüfung der Punkte, auf welche die Note der Mächte sich erstreckt, unterbreitet die griechische Regierung angesichts der Bedeutung der Note den Mächten ihre eigene Ansicht über die angeordneten Maßnahmen, eine Ansicht, welche aus der Kenntnis der kritischen Angelegenheiten hervorgeht. Griechenland wünscht ebenso, wie die Mächte, die Aufrechterhaltung des Friedens und will Kreta vor dem gänzlichen Untergange bewahren. Das von den Mächten angenommene autonome Regime wird deren Absichten nicht entsprechen und das Schicksal der verschiedenen früheren Regime erleiden. Das vorgeschlagene neue Regime ist unfähig, die Ordnung wiederherzustellen. Die Anarchie wird fortwähren, das Land zu verwüsten. Die Verantwortlichkeit der Regierung würde übergroß sein, wenn sie die Mächte nicht hätte, das angeordnete Regime abzuändern und Kreta mit Griechenland zu vereinigen, wie dies schon bei der Befreiung der andern Provinzen geschah, welche das griechische Königreich bilden, zu den Zeiten der Präsidentschaft Capo d'Istria's. Angesichts der neuerlichen Gemetzel, Plünderungen und Brandstiftungen wurde unser Land von Gewissensbissen gequält wegen der Verantwortlichkeit, welche es im vorigen Jahre übernahm, indem es Kreta bestimmte, die Waffen niederzulegen. Die Uebel, welche hieraus folgten, gestatten uns nicht, die nächste Aufgabe zu unternehmen. Uebrigens würde unsere Stimme nicht gehört werden. Wenn die Mächte darauf beharren würden, das neue Regime zur Einführung zu bringen, welches würde die Lage Kretas bis zur Einführung dieses Regimes sein? Im Namen der Menschlichkeit und der Pacificierung der Insel appelliren wir an die Mächte in Bezug auf die Mitberufung unserer militärischen Kräfte. Wenn in Folge der Anwesenheit der Geschwader der Mächte auf Kreta und der Ueberzeugung, daß die vereinigte Flotte die Landung türkischer Truppen verhindern werde, die Gegenwart aller griechischen Schiffe nicht für notwendig erachtet würde, so ist doch der Aufenthalt der griechischen Armee auf Kreta eine Nothwendigkeit, welche das Interesse der Menschlichkeit und der Wiederherstellung der Ordnung erfordert. Unsere Pflicht legt es uns auf, die Krone nicht der Gnade des Fanatismus der Muefmannen und der türkischen Armee zu überlassen, welche immer an den Angriffen des Pöbels gegen die Christen theil genommen haben. Wenn unsere Truppen von den Mächten das Mandat erhalten sollten, die Insel zu pacificiren, so würden die Wünsche und die Absichten der Mächte eine rasche und vollkommene Genußthuung erfahren, denn nach der Wiederherstellung der Ordnung würde es möglich sein, die Wünsche kennen zu lernen, welche das griechische Volk frei auszusprechen hätte, um über dessen Schicksal zu entscheiden. Die auf Kreta wiederholt verübten Schreckensthaten bewegen fortwährend das griechische Volk, unterbrachen die wirtschaftliche Thätigkeit und führten jede sparsame Finanzwirtschaft des Staates. Selbst wenn wir vergessen wollten, daß wir die Religionsgenossen, die Stammesgenossen der Kreter sind, so müssen wir den Mächten erklären, daß der hellenische Staat ähnlichen Erschütterungen nicht mehr widerstehen kann. Deshalb appelliren wir an die hochherzigen Gefühle der Mächte und bitten sie, zu erlauben, daß das griechische Volk sich ausspreche und sage, wie es regiert zu werden wünsche.“

Deutsches Reich.

Berlin, 9. März. Die neuen Marinepläne werden auch heute noch in der gesammten Presse lebhaft erörtert. Nachdem sich die Ueberprüfung ein wenig gelegt hat, wird man allmählich ruhiger und vereinzelt wagen sich schon einige Blätter soweit hervor, daß sie die Hollmannschen Pläne im Allgemeinen als

richtig befinden. Vor allem halten sie eine jährliche Abschreibung von 10 pCt. für richtig. Mehr will ja die Regierung aber selbst nicht. Nur weil in den Vorjahren diese 10 pCt. nicht erreicht worden sind, muß sie für die nächsten 3 Jahre über diese 10 pCt. hinaus ein entsprechendes Mehr fordern, um das Verfallene nachzuholen.

Berlin, 9. März. Aus den verschiedenen Meldungen aus den europäischen Hauptstädten gewinnt man heute den Eindruck, daß die griechisch-kretische Frage nunmehr in ein Stadium der Versumpfung eintreten wird. In einer Wiener Privatdepesche heißt es: „Der nicht schroff ablehnende Inhalt der Antwort Griechenlands erfordert neue Verhandlungen zwischen den Mächten, die bereits heute stattfinden und ein rasches Ergebnis erwarten lassen. Als sicher gilt, daß vor Anwendung von Zwangsmaßnahmen nochmals mit Griechenland diplomatische Auseinandersetzungen stattfinden werden.“ Angesichts der bisherigen Verhandlungen fällt es schwer, ernstlich an ein „rasches Ergebnis“ der neuen Unterhandlungen zu glauben.

Ausland.

Wien, 9. März. Aus Petersburg wird gemeldet, gegenwärtig werde eine Vermehrung der russischen Feldartillerie um 69 Batterien, gleich 552 Geschütze, zur Bildung zweier neuer Armeekorps in aller Stille durchgeführt.

Paris, 9. März. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Rio de Janeiro ist die Lage ernst. Oberst Gentil Castro, der Direktor von zwei monarchistischen Blättern, soll ermordet sein. Dem Vicomte Duropetro sei es gelungen, seinen Angreifern zu entkommen. Die Redaktionen der beiden Blätter werden von Truppen bewacht. Ein Regiment Artillerie gehe nach Bahia ab.

Brüssel, 9. März. Der Graf von Jandumern wird am 20. d. M. als Vertreter der belgischen Königsfamilie zur Centenariesfeier nach Berlin reisen.

Der Aufstand auf Kreta.

Kreta, 8. März. Die völkerrechtswidrigen Zustände in den Gewässern Kretas haben bereits mancherlei kleine, für die Beteiligten recht unbehagliche Zwischenfälle zur Folge gehabt. So ist, wie die Deutsche Wochenzeitung für die Niederlande mittheilt, der niederländische Dampfer „Castor“ auf der Fahrt von Samos nach Nauplia am 13. Februar, Morgens 5 Uhr, von einem griechischen Kriegsschiffe in widerrechtlicher Weise angehalten und darauf untersucht worden, ob er türkische Truppen, Waffen oder Munition an Bord habe. Dabei hatte der Grieche fünf Schüsse abgegeben. Die niederländischen Blätter sind empört über diesen Vorstoß gegen das Völkerrecht. Sie bemerken sehr richtig, daß Griechenland nicht das Recht habe, fremde Kaufschiffen anzuhalten, so lange nicht eine Kriegserklärung erfolgt sei, und fordern die Regierung auf, von Griechenland eine Erklärung zu fordern. — Ein aus Kanea geflüchteter Correspondent der Wasler Nachrichten beklagt sich bitter über die Behandlung, welche den Flüchtlingen auf dem französischen Kriegsschiffe vor Kanea zu Theil geworden sei. „Jeglicher Dank“, so schreibt er, „gehört dem Kommandanten und den Offizieren des holländischen Kriegsschiffes „Maria Theresia“. In der menschenfreundlichen Art haben diese Herren die auf dieses Schiff Geflüchteten empfangen und verpflegt. Die Offiziere haben sogar ihre eigenen Kabinen zur Verfügung gestellt. Im grellen Kontrast dazu war das Benehmen des französischen Kommandanten, respektive seiner Offiziere. Nur einige bevorzugte Familien hatten das Vorrecht auf einige wenige Kabinen und durften im Speise-

saal schlafen, wogegen die meisten, darunter natürlich Frauen, Kinder und Greise, auf offenem Deck schlafen mußten. Besonders wenn man bedenkt, daß wir nichts mit uns hatten, als das, was wir auf dem Leibe trugen, und die Brise auf offenem Meer im Monat Februar nichts weniger als angenehm ist, so grenzt dieses Benehmen an Grausamkeit. Während der Russe seine gewaltige Ladung (beinahe 2000 Personen) nach Milo, der Italiener die seinige nach Syra, der Engländer nach dem Piräus gratis brachte, ließ uns der französische Kommandant die Wahl, uns entweder sofort auf den eben einlaufenden Postdampfer des Oesterreichischen Lloyd oder auf den griechischen Postdampfer zu begeben, oder auch zurück ans Land gesetzt zu werden. Statt des letzten Vorschlags hätte er eben so gut sagen können, wir sollten uns ins Meer werfen; es wäre das gleiche gewesen. Der Correspondent des Schweizer Blattes beklagt sich auch darüber, daß die fremden Kriegsschiffe ihre Truppen zu spät ausgeschifft haben. — Aus Odesa wird der D. News gemeldet, daß der Gouverneur von Odesa den dortigen wohlhabenden Griechen verboten habe, öffentliche Sammlungen für Griechen und Kreter zu beginnen. Trotz dessen sei aber schon am 4. März eine große Summe gezeichnet worden. Mehr als 200 000 Rubel seien bereits von Odesa nach Athen gesandt worden.

Kandia, 9. März. Korakas hat mit 5000 Insurgenten Hierapetra bombardirt, nachdem er eine vierstündige Frist zur Uebergabe gegeben hatte. Das Bombardement wurde von der Festung und dem dort stationirten italienischen Kriegsschiff heftig erwidert. Es gab viele Tode und Verwundete. Ein englisches Kriegsschiff ist nach Hierapetra unterwegs.

Konstantinopel, 8. März. Gestern ging von Muradli der 22. Militärzug ab. Bisher sind 30 kleinasiatische Redif-Bataillone nach Saloniki abgegangen. Zur Bewältigung weiterer Truppentransporte wurde auf den Verbindungslinien mit Saloniki der Zivilverkehr auf einen Tag in der Woche reduziert und von der Orientbahn Muthilfe nachgesucht. Bisher sind im Aufmarschraum gegen Griechenland 26 Linien- und 44 Redif-Bataillone konzentriert, mit Kavallerie und Artillerie rund 55 000 Mann, was die Zahl der griechischen Streitkräfte um das Vierfache übersteigt. Die militärischen Maßregeln zum Schutze der Häfen von Saloniki, Katerina und Prevesa sind in der Durchsührung begriffen. Täglich finden Konferenzen der Botschafter statt.

Athen, 8. März. Der König sagte nach dem „Regierungsblatt“: „Man scheint mich für einen Häuptling von Wilden in Afrika zu halten, während ich König der Hellenen bin, des zivilisirtesten (?) Volkes, von dem die anderen Bildung und Zivilisation erhielten. Man will mich drängen, auf Kreta zu verzichten; ich werde aber auf der Vereinigung Kretas mit Griechenland bis aufs Aeußerste bestehen und kämpfen bis auf den letzten Mann.“

Paris, 9. März. Meldungen aus Athen zu Folge begegnet die Mobilmachung und Kriegsrüstung in Griechenland sehr ernstlichen Schwierigkeiten. Die nach der thessalischen Grenze gesandten Regimenter sind auf sehr geringem Bestande, da die Reservisten der Einberufung vielfach nicht Folge geleistet haben; auch fehlt es an Offizieren. Es ist möglich, daß man sich gezwungen sehen wird, wenn nöthig zum Aufgebote des Landsturmes zu schreiten.

Wien, 8. März. Im Auswärtigen Amte fanden sich heute der deutsche, englische, russische, italienische und türkische Botschafter ein. Ueber die Abmachungen der Abniale vor Kreta meldet das „N. Tgbl.“: Die Beschlüsse erfolgten einstimmig. Außer der Landung von Matrosen in Selino zum Entsatz der in

Schwer gebüßt.

Kriminal-Roman von Th. Schmidt.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)
„Ich bin zu Ende; ich möchte meiner Erzählung nur die Frage hinzufügen: Kannst du nach dem, was ich erlebt, was ich gelitten habe, jetzt endlich mein früheres auffälliges Benehmen dir gegenüber begreifen? Mußte ich nicht durch die fortgesetzten Drohungen der mich im Geheimen von zwei Seiten angreifenden Weiber zuletzt derartig erbittert werden, daß ich in dir die Urheberin aller meiner Sorgen und Verdriehlichkeiten erblickte? Wenn auch mein Verhalten, streng genommen, keine Entschuldigung verdient, da dich ja keine Schuld an der häßlichen Geschichte trifft, so möchte ich doch andererseits fragen: Welcher Mann hätte in meiner Lage wohl anders gehandelt? Für meine Schwäche in jener unheilvollen Stunde bin ich wahrlich hart genug gestraft worden! Kannst du mir auch dein Herz nicht zuwenden, so dürste ich doch wenigstens auf deine Dankbarkeit Anspruch haben, denn wärest du in der Obhut deiner sich nie auch nur mit einem Worte nach dir erkundigenden leichtsinnigen Mutter geblieben, so wärest du wahrscheinlich an Leib und Seele zu Grunde gegangen.“

Der Baron erhob sich und trat ans Fenster, um die Wirkung seiner Worte von hier aus bei seinem bedauernswerthen Opfer besser beobachten zu können. Die junge Wittve saß unbeweglich wie eine Bildsäule in der Sophaecke, ihr Kopf war vornübergebeugt und ihre Blinde starrten ins Leere. Veträubt und unfähig, auch nur ein Wort des Zweifels an der Wahrheit des Gehörten auszusprechen, entwandten sich ihrem Munde von Zeit zu Zeit nur dumpfe Seufzer. Schauernd, wie vor einem

tieften Abgrunde, schlossen sich einen Moment Villy's Augen und tiefe Blässe überzog das sonst so frische rosige Antlitz.

Der Baron blickte ihr forschend in die Augen. „Ich hoffe, daß du deinen Schwur hältst, Villy,“ sagte er, und seine Züge verriethen nicht eine Spur des Mitleids mit der unglücklichen Frau. „Du wirst schon mit Rücksicht auf deine eigene Person und das Aussehen, welches ein Verlassen des Schloßes deinerseits erregen würde, von selbst zu der Ueberzeugung gelangen, daß hier Schweigen das einzig richtige ist. Daß ein Bekanntwerden der schändlichen Geschichte auch für mich unangenehme Folgen haben würde, versteht sich von selbst, wenn schon sich mein damaliges Verhalten entschuldigen läßt; denn was ich that, oder besser gesagt schweigend gesehen ließ, geschah doch nur aus Mitleid mit einer Mutter, deren erste Frage beim Erwachen zum Bewußtsein nach dem Kinde sein würde, dem sie das Leben geschenkt hatte. Solltest du im übrigen auch jetzt noch an der Wahrheit meiner Worte zweifeln, so dürste dieser Brief, den ich heute Morgen erhielt und den ich dir in der Erwartung anvertraue, daß du ihn sorgsam hältst und gleich nach dem Lesen an mich zurückgiebst, wohl am besten alles das beweisen, was du soeben von mir gehört.“

Baron Wolf zog aus seiner Brusttasche einen Brief, dessen Adresse von einer ungelübten Hand geschrieben war und den Poststempel S. trug. Indem er das Schreiben vor Villy auf den Tisch legte, fragte er scheinbar besorgt: „Wünschtest du noch etwas von mir zu erfahren?“ Und als er keine Antwort erhielt, sprach er weiter: „Soll ich für dich bei meinem Vetter ein gutes Wort einlegen, du mußt dich doch heute noch wieder mit ihm ausbühnen, er kann ja gar nicht ohne dich leben.“

Jetzt endlich löste sich der Bann, der den Mund der unglücklichen Frau verstummen machte. „Ich habe nichts zu fragen und nichts zu wünschen. Laß mich allein, ich bitte dich in-

ständigst, laß mich jetzt allein — ich — ich mag nichts weiter hören und Niemand heute sehen,“ preßte Villy schwerathmend hervor.

Und kaum hatte der Baron unter einer stummen Verbeugung, aber mit einem siegesgewissen Blick auf die wie vernichtet dahingende Frauengestalt sich entfernt, da brach der Schmerz des so grausam getäuschten und betrogenen Weibes in seiner ganzen elementaren Kraft plötzlich hervor. Die Hände zur Decke ringend, schnellte Villy in die Höhe und ein dumpfer Schrei der Verzweiflung rang sich von ihren blaffen Lippen. In ihren Schläfen hämmerte es und ein dunkler Fioz legte sich vor ihre Augen, unwillkürlich preßten sich ihre Hände gegen die Stirn, denn es zuckte ihr ein stechender Schmerz durch ihr Haupt — und plötzlich umgab sie finstere Nacht — eine Ohnmacht umfing die bedauernswerthe Frau und ließ sie für kurze Zeit allen Erdenjammer vergessen.

Als Villy nach einer Viertelstunde wieder zum Bewußtsein erwachte, rieselten heiße Thränen, dieser erlösende Quell eines bedrückten Frauenherzens, über ihre bleichen Wangen. Aber vergebens suchte sie nach einem Stützpunkte, an dem sich ihre Gedanken emporrichten könnten; sie fand keinen. Es gab Niemand, dem sie ihr qualvolles Herz hätte ausschütten können, Niemand, der ihr mit Worten des Trostes und mit gutem Rath zur Seite stand. Das ärmste Weib im Dorfe war in dieser Stunde beneidenswerther als sie, die weder Vater und Mutter, noch Schweser und Bruder besaß. Mit Lug und Trug hatte ihr Dasein begonnen, eine Lüge würde ihr Leben in diesem Hause bleiben, wenn sie nicht freiwillig alles von sich warf, was ihr nicht gehörte. Nede und leer ward es in ihrem Herzen und selbst das Bild des Mannes, dem sie Treue gelobt, verblaßte mehr und mehr darin; denn mit welchem Rechte durfte sie sich jetzt noch seine Braut nennen? Er hatte um die Tochter des

Kandano eingeschlossenen Tirken wurde die zwangsweise Escortierung der griechischen Schiffe nach Milo vereinbart, falls sie nicht schleunigst ihre Stationen verlassen. Sollten dann die griechischen Schiffe den Hafen von Milo, der sie alle aufzunehmen vermag, verlassen und den Schiffen der Mächte auf Torpedolanciere nahekommen, so würde sofort der Angriff auf die betreffenden Fahrzeuge eröffnet. (?) Die Blockade würde allmählich auf ganz Griechenland ausgedehnt werden und auf den Schiffen der Großmächte sei bereits alles für eine ernste Aktion vorbereitet. — Die in Wien wohnenden militärpflichtigen griechischen Unterthanen wurden auf das Konsulat einberufen und werden über Triest nach Athen abgehen. Die Triester Agentur der griechischen Dampfschiffahrtsgesellschaft „Panhellenikon“ weist Baarensendungen für die türkischen Häfen zurück, da deren Anlaufen seit heute unterbleiben soll.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 10. März. Apt. z. S. z. D. Sehner ist von der Dienststelle nach Hamburg zurückgekehrt. Mar.-Int.-Rath Maube hat eine Dienstreise nach Hufum und einen sich daran anschließenden Urlaub bis zum 18. d. M. angetreten. — Der Lt. z. S. Siegmund tritt sein Kommando bei der II. Art.-Abth. sofort an. Nach Uebergabe des Dienstes wird der Lt. z. S. Hoffmann Kamath Edel von Wafensien bei Lt. z. S. Glane bei der II. Art.-Abth. abgelöst. Letzterer tritt zur II. Mar.-Znp. — Lt.-St. z. S. der Ref. Beckmann hat sich nach Ableistung einer zwölfwöchentlichen Uebung an Bord S. M. „Jagd“ ausgeschiedt.

— **Berlin**, 9. März. Ganz allgemein begegnet man in parlamentarischen Kreisen der Ansicht, daß Staatssekretär Hollmann seine Entlassung geben werde, falls die Neubauten des diesjährigen Etats (1 Panzerschiff, 2 Kreuzer) nicht bewilligt werden sollten.

— **Danzig**, 9. März. Die chinesische Regierung bestellte bei Schichau vier Torpedojäger. Die Schiffskörper werden vollkommen aus Nickelstahl hergestellt sein; die Geschwindigkeit soll 32 Knoten betragen.

— **Paris**, 9. März. Bei der Berathung des Marineetat erklärte der Marineminister, die Lage der Flotte sei gegenwärtig eine gute. Die Flotte benötige aber Verstärkungen, um den Gegnern nachzujournen. Frankreich dürfe Vertrauen zu seiner Marine haben. Regierungskommissar General Caroque erklärte, nach seiner Ueberzeugung seien die französischen Geschütze denen des Auslandes überlegen.

Lokales.

§ **Wilhelmshaven**, 10. März. Dem Musikcorps der II. Matr.-Div. ist eine neue Auszeichnung dadurch zu Theil geworden, daß S. M. der Kaiser bei seinem letzten Besuch hier selbst das Musikcorps zur Mitwirkung bei der Enthüllungsfest des Denkmals S. hochsel. Maj. Kaiser Wilhelm des Großen nach Berlin befohlen hat. Das Musikcorps wird am 18. März die Reise nach Berlin antreten und am 23. oder 24. hierher zurückkehren. Für die Centennarfestlichkeiten in unserer Stadt wird das Musikcorps des II. Seebataillons die Musik stellen.

§ **Wilhelmshaven**, 9. März. Die zu der Hundertjahrfeier nach Berlin kommandirten Offiziere und Mannschaften werden so nach Berlin in Marsch gesetzt, daß dieselben am 19. d. Mts. Nachmittags dort eintreffen können.

§ **Wilhelmshaven**, 9. März. S. M. Aviso „Zieten“ stellt am 16. ds. Mts. in Kiel in Dienst und wird in diesem Sommer den Dienst der Nordseefischerei versehen. Der Stab besteht aus Kommandant (noch nicht ernannt), 1. Offizier Lieut. z. S. Trendel, 2. Offizier z. S. Jaeger, Unt.-Lieut. z. S. Hilbrand und Windmüller, Ass.-Arzt 1. Kl. Dr. Senf.

§ **Wilhelmshaven**, 6. März. Die Schultorpedoboote S 2, 6 und 13 verließen heute Morgen den Hafen zu einer Uebungsfahrt.

§ **Wilhelmshaven**, 10. März. Der Werstdampfer „Boreas“ wird voraussichtlich am 13. oder 14. d. M. von hier nach Seestemünde und nach Rückkehr von dort auch nach Cuxhaven gehen.

§ **Wilhelmshaven**, 10. März. Die Vorparade der hiesigen Marinetheile am Lande findet am 15. d. M. 10 Uhr statt.

§ **Wilhelmshaven**, 10. März. Morgen Vormittag oder an den folgenden Tagen findet auf dem Artillerie-Schießplatz des Dauensfelder Grodens ein Schießversuch statt. Der Beginn des Schießens wird durch Setzen einer rothen Flagge, die Beendigung desselben durch Niederholen der Flagge angezeigt. Bei halbhoher gesetzter Flagge kann die Schußlinie passirt werden, bei vorgehefter ist ein Schuß zu erwarten. Schußrichtung vom Schornstein der Pumpstation aus etwa ONO mißweisend. Auf eine Entfernung von etwa 500 m oberhalb und unterhalb der Schußlinie darf nicht geankert werden. Ein Werstboot versteht den Polizeidienst.

§ **Wilhelmshaven**, 9. März. Am 16. März wird der Unterricht in der Divisionschule der II. Werst-Div. geschlossen. In der Zeit vom 17.—20. d. Mts. finden die Prüfungen statt.

§ **Wilhelmshaven**, 9. März. Die Prüfungen an der Div.-Schule der II. Mar.-Div. beginnen am 24. d. Mts. und dauern bis zum 26. d. Mts.

§ **Wilhelmshaven**, 10. März. Für die Centennarfest ist angeordnet, daß den Arbeitern der Kaiserlichen Werften zc. am 22. März er. die Arbeit ohne Lohnabzug freigegeben und außerdem à Person eine Lohnerhöhung von 1,00 Mk. gewährt wird;

am 23. März wird über Mittag durchgearbeitet und ebenfalls ohne Lohnabzug zwei Stunden früher ausgeschieden.

§ **Wilhelmshaven**, 10. März. Vom 15. März ab wird der Dampfer „Schwarden“ wieder vier Mal täglich seine Fahrten ausführen. Gleichzeitig wird auch der Postengang zwischen Cuxwarderhöfne und Nordenham entsprechend geregelt.

§ **Wilhelmshaven**, 10. März. Die Eisenbahnbediensteten der hiesigen Bahnstation hielten gestern Abend unter zahlreicher Theilnahme von Gästen einen Ball im Saale der „Burg Hohenzollern“ ab. Eröffnet wurde die hübsche Feier durch den Eisenbahnmarsch, dann folgten Couplets, Vorträge und 2 lustige Theaterstücke. Rendezvous auf der Gartenbank und das jüngste Ereigniß in Ostfriesland. Mit einem Hoch auf S. M. den Kaiser und S. K. H. den Großherzog von Oldenburg fand der erste Theil seinen Abschluß. Ehe der Tanz in seine Rechte trat, wurde ein Prolog gesprochen, der mit einem Hoch auf die Bahndirektion in Oldenburg endete. Getanzt wurde flott und als die Letzten den Heimweg antraten, wurden bereits die Vorbereitungen für den ersten Frühzug getroffen. Den Theilnehmern wird das Fest noch lange eine schöne Erinnerung bleiben.

§ **Wilhelmshaven**, 10. März. Gestern Abend folgte ein kleiner Zuhörerkreis mit Begeisterung der Aufführung von Mascagnis „Cavalleria rusticana“. Eine sizilianische Bäuerin Santuzza muß es unter fortwährenden Seelenqualen erkennen, daß Turiddu, dem sie ihre Liebe und ihre Ehre geschenkt, sein Herz an eine verheiratete Frau gehängt hat. Nachdem die Betrogene sich von der Unmöglichkeit einer Zurückeroberung überzeugt, verrieth sie das Paar in der Verzweiflung dem hintergangenen Ehemann, der seine verlebte Bauernweib im offenen Kampfe mit dem Blute des Liebhabers seiner Frau reinwäscht. Dielem durchaus volkstümlichen Stoffe sind die packendsten und wirkungsvollsten Situationen für die Bühnenbearbeitung entnommen: Santuzzas Verzweiflung, die sie an der Brust der Mutter des Geliebten ausweinen darf, Turidus frivoler Spott, der Ehefrau flegebewußte Ueberlegenheit, die flammende Nachsucht des Betrogenen wirken in scharfer musikalischer und inhaltlicher Charakterisirung zu dramatisch lebhaften, geistigen und körperlichen Kämpfen zusammen. Während es so auf der Bühne kämpft und tobt, wird im wirkungsvollen Gegenfatz dazu nebenan in dem Gotteshaufe die friedliche heilige Messe celebrirt. Musikalisch wird eine scharfe Charakterzeichnung namentlich in der Orchesterpartie durchgeführt, welche sich aus einem ruhigen, religiösen und einem lebhaften, das Schreiten des Hadesengels malenden Motiv zu kunst- und kraftvoller Bearbeitung erhebt. Die Handlung vollzieht sich nach Art Wagners in Rezitativen, die von denselben packenden Schärfe sind wie ein Sudermannscher Dialog. Das melodische Moment ist zurückgedrängt in einige kraftvolle Chorgesänge und zwei hinter der Scene gesungene Arien, die nicht unmittelbar in die Handlung eingreifen, wohl aber in den handelnden Personen die rechte Stimmung erzeugen sollen. Fräulein Schulz (Santuzza) führte gesanglich und schauspielerisch ihre Rolle rühmlichst durch, stets den rechten Klang und die rechte Stimmung findend. Herr Tresper (Turiddu) ersetzte die noch immer nicht wieder erlangte Frische und Reinheit seiner Stimme durch Kraft- und geistvolle Auffassung. Auch Herr Kame (Mffio) und Fräulein Judae (Vola) leisteten Gutes, ebenso der Chor, der nur in dem ergreifenden Andachtsliede verlagte. — Am nächsten Sonntag wird die „Seemannsbrau“ zur Auf-führung gelangen.

§ **Bant**, 10. März. Bezüglich des Verkaufs der Wieting'schen Grundstücke ist zu bemerken, daß dieselben Herrn Milchhändler Dierich Wieting in Neuende gehören.

§ **Bant**, 10. März. Die Anzahl der Personen, welche um Errichtung von Schankwirthschaften in der Gemeinde Bant eingekommen sind, beträgt gegenwärtig 17.

Vermishtes.

—* Swinemünde, 8. März. Der Lloyd-Dampfer „Königin Luise“ trat heute Nachmittag 4 Uhr seine Probefahrt in See an; an Bord befand sich der Erbgroßherzog von Oldenburg.

—* Nürnberg, 8. März. Frau Kosima Wagner soll die Absicht haben, sich mit dem Ersuchen an den Magistrat von Nürnberg zu wenden, wenn dieser den beabsichtigten Theaterneubau ausführt, das Innere entsprechend dem des Wagner-Theaters in Bayreuth einzurichten, und ihr dann dasselbe während des Sommers für die Wagner'schen Opern zu überlassen. Sie sei dann bereit, ihre Thätigkeit nach Nürnberg zu verlegen. Der „N. G.-A.“ bemerkt hierzu: „So weit wir die Stimmung des Magistrats in Nürnberg kennen, ist derselbe jetzt nicht abgeneigt, auf die Anregung von Kosima Wagner einzugehen, wenn sie den Wagner-Cyklus mit der Oper: „Die Meistersinger von Nürnberg“ eröffnet; auch den Bauplatz zu einer Villa wird man ihr zur Verfügung stellen. Was der große Muffler nicht erreicht, scheint seiner Frau zu gelingen. Die Bayreuther machen lange Gesichter.“

—* Das Festlied, welches auf Veranlassung des Komitee's für die Centennarfest am 22. März 1897 herausgegeben wird, ist vom Professor Hans Meyer gedichtet und vom Professor Theodor Krause komponirt. Dasselbe ist erschienen im Verlage von C. U. Challier u. Co., Berlin, Leipzigerstraße 56 und zwar für Männerchor, gemischten Chor, drei- und vierstimmigen Kinder-

und Frauenchor, sowie für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. — Das Festlied hat folgenden Wortlaut:

Er kam vor hundert Jahren,
Der uns auf Gottes Ruf
Mit deutschen Heldensagen
Ein Vaterland erschuf.
Er ist hinausgezogen
Mit uns zum heiligen Krieg,
Und unsere Fahnen flogen
Mit ihm von Sieg zu Sieg.
Er stand auf hohem Throne,
Den alten Helden gleich,
Ihm ward die deutsche Krone
Und uns das deutsche Reich.
Er war im Sieg besonnen,
Ein Held von milder Art,
Und was er kühn gewonnen,
Das hat er treu bewahrt.
Er hat die Nacht gelächelt
Zum sonnenfrohen Tag,
Die Kraft emporgerichtet,
Die lang' in Ketten lag.
Er hat in treuem Walten
Zum Heil der Welt gewacht;
Er hat uns stark erhalten
Und wieder stolz gemacht.
Nun wächet von Tag zu Tage
Des alten Kaisers Ruhm,
Und still umklingt die Sage
Sein hohes Heldenthum.
Er lebt in stäten Fernen
Uns ewig zugewandt,
Er wandelt über Sternen
Und segnet Volk und Land.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

H. B. Berlin, 10. März. Die Verhandlungen der Budget-Kommission über den Marine-Etat mühten heute auf unbestimmte Zeit vertagt werden, weil der Referent des Marine-Etats, Dr. Lieber, erkrankt ist.

H. B. Rom, 10. März. Das Panzerschiff „Sardagna“ ist gestern nach Sizilien abgegangen, um sich dem orientalischen Geschwader anzuschließen. Italien ist jetzt durch 15 Schiffe vertreten, und ist im Stande, außer den Torpedoboote noch weitere 15 Schiffe zu entsenden; außerdem 30 Schiffe, welche von den einzelnen Regierungen zur Verfügung gestellt werden für den Fall, daß Italien mit der Verhütung Kretas beauftragt wird.

H. B. Paris, 10. März. Hier aus Kanca eingetroffene Depeschen belegen, daß seit gestern englische und italienische Transportschiffe mit Truppen an Bord auf Abreise liegen. Die Christen hätten sich unter das Protektorat Frankreichs gestellt und erwarten sehnsüchtig einen Transport von französischen Truppen.

H. B. Athen, 10. März. Aus Sandia meldet die „Athen. Zeitung“, daß der Kampf vor den Thoren der Stadt noch andauert. Die Erbitterung ist fortwährend im Steigen.

H. B. Athen, 10. März. Eine große Anzahl Truppen ist nach Macedonien abmarschirt.

§ **Wilhelmshaven**, 10. März. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,70	104,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,60	104,15
3 pCt. do.	97,30	97,85
4 pCt. Preussische Consols	103,70	104,25
3 1/2 pCt. do.	103,60	104,15
3 pCt. do.	97,45	98,—
3 1/2 pCt. Oldemb. Consols	103,—	104,—
3 pCt. do.	97,—	98,—
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
4 pCt. do.	101,75	—
3 1/2 pCt. do.	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodentredit-Bandbriefe (Kündbar seitens des Zinshabers)	102,50	103,50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	96,20	96,75
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	127,85	128,85
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	105,30	105,85
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Westf. Hypoth.-Bank untl. bis 1900.	99,—	99,31
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodentredit-Antien-Bank vor 1905 nicht auslösbar	104,45	105,—
3 1/2 pCt. do. bis 1904	100,20	100,50
Bechl. auf Amsterdam kurz für Gold, 100 in Wfl.	168,25	169,05
Bechl. auf London kurz für 1 Pfr. in Wfl.	20,35	20,45
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Wfl.	4,165	4,215

Diskont der Deutschen Reichsbank 3 1/2 pCt.
Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur (auf 0 reduziert, Barometerstand)		Säuletemperatur		Winds- (0 = still, 12 = Orkan)		Wendigung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt).		Niederschlagshöhe in mm
		0 Cels.	10 Cels.	0 Cels.	10 Cels.	Richtung.	Stärke.	Form.		
März 9.	2,30 h Mrg.	76,9	2,5	RD	1	10	01			
März 9.	8,30 h Abd.	76,8	1,9	RD	1	10	01			
März 10.	8,30 h Mrg.	76,2	1,0	SE	3	10	01		0.1	

Barons von Wolfsburg erworben; das war sie nicht, nur durch einen unerhörten Betrug war sie in dieses Haus und damit in seinen Gesichtskreis gelangt, und nur durch einen neuen Betrug ihrerseits konnte sie die Gattin des ahnungslosen Mannes werden. Das wollte sie nicht. „Niemand könnte ich dich täuschen, Alfred!“ rief Lilly mit schmerzlichen zuckenden Lippen. Wie leicht dünkte ihr jetzt der Verzicht auf seinen Besitz. Noch heute Morgen hatte sie sich mit blutendem Herzen den Wünschen des Barons widersetzt und die Zumuthung, den verhassten Ankel zu heirathen, als eine schwere Kränkung empfunden. Mußte sie es jetzt nicht als eine besondere Gnade betrachten, daß Baron Wolf sie zum Weibe begehrte? War das Opfer, das man von ihr verlangte, denn wirklich so groß? O, der stolze, harte Mann hatte von seiner fürchterlichen Waffe gegen sie nur allzu geschickt Gebrauch gemacht! Nicht sie, nein, er hatte gesiegt — ein Wort von ihm und sie stürzte von der Höhe herab, auf welche er sie gehoben und der er sie gewiß nur widerwillig gebildet hatte. Um Liebe hatte er gebettelt, aber nur Hohn empfangen; mußte ihn das nicht tief tranken, seinen Haß entflammen? Und wenn auch ihr Empfinden sich bislang dagegen kräufelte, ihm so zu begegnen, wie es seine Stellung und sein Alter erheischte, so konnte sie nunmehr bei ruhiger Ueberlegung nicht umhin, ihm wenigstens einigermassen zuzusprechen, vorausgesetzt, daß seine Enthüllungen auf Wahrheit Anspruch machen dürften. Dies letztere angenommen, war sie Baron Wolf zum mindesten zu Dank verpflichtet. Und wenn sie nun, nachdem ihr betreffs ihrer Herkunft so jäh die Augen geöffnet waren, der Wahrheit zum Rechte verhalf und alles von sich warf, worauf sie keinen Anspruch hatte, wenn sie endlich dahin zurückkehrte, woher sie gekommen, welche Zukunft harrte ihrer? Lilly schauderte.

„Lieber den Tod!“ rief die unglückliche Frau, in deren Kopfe tausend Gedanken sich kreuzten. Wie sollte das enden?

Wohin Lilly blickte, sah sie nur ein trostloses Bild ihres zukünftigen Erdenlebens.
Mechanisch griff Lilly nach dem Brief, den der Baron vor ihr auf den Tisch gelegt hatte, und entfaltete ihn. Aber kaum hatte sie die erste Seite desselben gelesen, da warf sie ihn mit der Geberde des tiefsten Ekels von sich. „Und dieses schreckliche Weib soll meine Großmutter sein?“ rief Lilly schauernd. Dann beschäftigten sich ihre Gedanken mit Denjenigen, welche ihr das Leben gegeben haben sollte und es fiel ihr auf, daß die Person durch all' die Jahre sich nicht um sie gekümmert haben sollte. War sie todt oder verschollen? fragte Lilly sich. Vielleicht gab der Brief darüber Aufschluß. Lilly hob das Schreiben wieder vom Boden auf und las weiter. Erleichtert athmete sie auf, sie war todt; das überhob sie eines Wiedererlebens, bei dem sie sich voll Ekel und Abhühen von der unnatürlichen Mutter hätte abwenden müssen. Im Uebrigen frozte der Brief von Drohungen gegen den Baron. Nachdem die Schreiberin diesem mittheilt, daß sie gezwungen wäre, wenn jetzt ab sich direkt an ihn zu wenden, da die frühere Vermittlerin — die Köchin Meiners — gestorben sei, machte sie ihn mit ihren Forderungen bekannt. Sie verlangte als Schweißgeld jährlich zweitausend Mark. Sie sei alt und könne nach einem jahrelangen Aufenthalt im Judthaus nicht mehr arbeiten. Von ihrer vor langen Jahren nach Amerika ausgewanderten Tochter, welche sie oft unterstützt habe, könne sie nichts mehr erwarten, denn dieselbe sei plötzlich gestorben. Wollte der Baron auf jenen Vorschlag nicht eingehen, so dürfe er auf ihre Verschwiegenheit nicht mehr rechnen, umso-mehr nicht, da vor einigen Tagen ein „feiner Herr“ bei ihr gewesen sei, der ihr Geld angeboten habe, wenn sie ihm ihr Geheimniß wegen der Abstammung der Baronin von Horn mittheile. Sie habe demselben selbstverständlich die Thür geöffnet. Der Fremde sei aber bald wieder gekommen und hätte geäußert,

daß er ihr drei Tage Frist gebe und wenn sie sich dann noch zu keinem Geständnisse bequeme, so würde er andere Mittel und Wege finden, sie zum Reden zu veranlassen. Seinen Namen hätte der fremde Herr nicht genannt, sondern nur angedeutet, daß er ein Verwandter des Schlossherrn sei, dem daran liege, über die Herkunft der Baronin Näheres zu erfahren. Da der Baron ihr, der Briefschreiberin, mehrere Male mit Geld unter die Arme gegriffen habe, so hätte sie sich gleich hingelegt, um ihm das plötzliche Auftreten des Fremden mitzutheilen. Sie sei in arger Bedrängniß und erwarte umgehend eine Unterstützung, bleibe diese aus, so halte sich sie dem Fremden gegenüber nicht mehr zum Schweigen verpflichtet. „Noch kennt kein Gebot!“ schloß der Brief.

Obgleich Lillys reiner Sinn sich keine Vorstellung von der Verworfenheit der Menschen machen konnte, so sagte ihr doch der Bestand, daß dieses Weib für Geld zu allem fähig war. Es lag klar auf der Hand; das Weib lag betreffs des Fremden, denn es gab keinen männlichen Verwandten in der Wolfsburg'schen Familie, der ein Interesse an der Enthüllung ihrer Herkunft haben konnte; es war nur eine leere Drohung, die das Weib gegen den Ankel zur Erlangung von Geld benutzte. Nichtsdestoweniger mußte sie befriedigt werden, das stand bei Lilly fest; schon um die Ruhe des hohen Kranken wegen mußte diese abscheuliche Betrugs-Komödie vorerst weiter gespielt werden.

Draußen pochte jemand leise an die Thür. Gleich darauf trat Wolf, ohne einen Hefereinwurf abzuwarten, ein. Seine sonst meist immer finsternen Miene waren etwas erhellte. „Ich freue mich, dich nach dem bösen Sturm, den ich durch meine Unbedachtbarkeit über dich heraufschwor, gefasster zu finden als ich es erwartet habe.“

(Fortsetzung folgt).

Verdingung.

Die Herstellung des runden Theiles eines Dampfbojens für das 2. Kesselhaus auf dem Torpedo-Etablissement soll am 6. April 1897, Vormittags 11 3/4 Uhr, verdingen werden. Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.
Wilhelmshaven, den 4. März 1897.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Das domänen-fiskalische **Garten- und Weideland** zur Größe von 1,3999 ha, südlich am Ems-Jade-Kanal neben den Schlickbaggerplätzen gelegen, soll für die Zeit vom 1. Juli 1897 bis 1. Mai 1903 öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Termin steht an auf
Freitag, den 19. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
im Hotel „Prinz Heinrich“ hieselbst.
Wilhelmshaven, den 10. März 1897.
Der Kgl. Domänen-Rentmeister.
Deneke.

Fahrplan

des
ständ. Dampfers „**Edwarden**“
zwischen
Wilhelmshaven u. **Edwardsörne.**
Gültig für die Zeit vom 15. März
bis 15. April 1897.

Von Wilhelmshaven 7.30, 10.20 Vorm.,
2.00, 5.50 Nachm.
Von Edwardsörne 8.10, 11.00 Vorm.,
2.40, 6.30 Nachm.
Wilhelmshaven, den 10. März 1897.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Kohlenlieferung** für den Dampfer „**Edwarden**“ soll für die Zeit vom 1. April 1897 bis dahin 1898 vergeben werden.
Angebote sind uns bis
Sonnabend, den 20. d. M.,
Mittags 12 Uhr,
einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können im Rathhause im Zimmer Nr. 6 eingesehen werden.
Wilhelmshaven, den 9. März 1897.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Fleisch- u. Milchlieferung** für das Kranken- und Armenhaus und die **Brodlieferung** für das Krankenhaus sollen vergeben werden.
Angebote sind uns bis
Sonnabend, den 20. d. M.,
Mittags 12 Uhr,
einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können im Rathhause im Zimmer Nr. 6 eingesehen werden.
Wilhelmshaven, den 9. März 1897.
Der Magistrat.

Möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer zu vermieten, Kasernenstraße 1. Näheres in der Klempnerei von **L. Wöhrer & Co.**

Zu vermieten auf sofort ein fein **möbliertes Parterrezimmer.** Kasernenstraße 1, pt.

Ein kleines möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Berl. Götterstraße 26, 1. E. r.

Gutes Logis für 2 junge Leute. Hinterstraße 28.

Gutes Logis für zwei anständige junge Leute. **Wilh. Janßen,** Marktstraße 30a, Hinterhaus.

Zu vermieten eine gut **möblierte Stube u. Schlafstube** in nächster Nähe der Kaserne und Werft. Hinterstraße 30, II.

Zu vermieten möbl. Zimmer u. Schlafkabinett an 1 oder 2 junge Herren. Frau **Walb,** Ostfriesenstr. 63.

Empfehle mich zum **Waschen und Reinmachen.** Altstraße 1a, Hinterhaus.

Zwischenahn.

Der auf dem Zwischenahner See befindliche eiserne

Personendampfer

„**Nicolaus Friedrich Peter**“,
gebaut 1896, ist zu verkaufen. An-
fragen erbeten an
Heinr. Sandstede.

Zu verkaufen

ein neues
Fahrrad
97er Modell.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Lachtaube

zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Wirthschaft

zum 1. Mai oder später zu kaufen oder pachten gesucht. Gef. Off. bitte bis spätestens den 15. d. Mts. sub S. W. in der Exped. d. Bl. niederzul.

Gesucht

ein tüchtiges **Mädchen** für sämtl. Hausarbeit gegen hohen Lohn zum baldigen Eintritt.
Frau **J. Herbermann,**
Grenzstraße 49.

Gesucht

zum 1. April ein junger **Mann** zur Führung meiner Bücher.
C. Lampe, Bierhandlung,
Bismarckstraße 35k.

Laufjunge

sofort gesucht. Roonstraße 99.

Junge Mädchen

können das **Putzmachen** erlernen bei
A. Lammers, Roonstr. 86.

Gesucht

zum 1. April für Küche und Haus ein **Mädchen,** welches kinderlieb ist.
Victoriastraße 80, I.

Gesucht

zum 1. April oder Ostern ein wohl-
erzogenes **sauberes Mädchen** von
15-16 Jahren für Kinder. Gute
Behandlung.
Frau **S. Scherff,** Roonstr. 90.

Junger Mann,

fietsam und zuverlässig, sucht B.-
schäftigung in schriftl. Arbeiten oder
als Comptoirbote. Kaution kann ge-
stellt werden. Gef. Off. sub M. W.
bitte in der Exped. d. Bl. niederzul.

Gesucht

ein **Mädchen** für den Vormittag.
Oldenburgerstraße 18.

Ein 4 Wochen altes Kind

ist als Eigen zu vergeben.
Bismarckstraße 67.

Zuckerkrank.

Sanatorium Dr. med. Wahn,
Köln-Lindenthal, Theresienstr. 80.

Nach m. vielf. v. Aerzten erprobt.
Heilverf. noch Erfolge wo Bade-
kuren ergebnisslos. Behandlg. a.
ohne Berufsstörung u. Controlle d.
Hausarzt. Namen a. Wunsch z.
Verfüg. Anfragen a. d. Direction.

Dommerich's

Anker-Cichorien vorzüglich
in Tafeln ist practisch
Anker-Cichorien ist sparsam
billig

Anker-Cichorien löslich
in Büchsen ist ergiebig
Anker-Cichorien ist mildbitter
kräftig

Anker-Cichorien schmackhaft
in Packeten ist anregend
Anker-Cichorien ist bekömmlich
nahrhaft

ist überall käuflich.

Schwarze Seidenstoffe
unter Preis!

Merveillen, vorzügliche Qualität,
statt 3,65 pr. Meter 3,00.
Merveillen, vorzügliche Qualität,
statt 3,00 pr. Meter 2,40.

H. F. Huismann.

Betten!

Betten!

Vollständiges Bett 12 Mt. | Vollständiges Bett 34 Mt.
Vollständiges Bett 16 " | Vollständiges Bett 40 "
Vollständiges Bett 20 " | Vollständiges Bett 56 "
Vollständiges Bett 24 " | Vollständiges Bett 60 "
Vollständiges Bett 28 " | Vollständiges Bett 70 "

bis zu 150 Mark.

sämmtlich mit doppelt gereinigten Federn oder Dauen gefüllt, ferner Bett-
federn und Dauen, sowie Bett-Zuleits von den einfachsten und billigsten bis
zu den feinsten Qualitäten liefert

A. Sieberns, Neubremen

Betten- und Möbel-Geschäft.

NB. Mache noch besonders darauf aufmerksam, um jeder Uebervorthei-
lung vorzubeugen, daß auf Wunsch Feder beim Füllen des Bettes zugegen
sein bezw. die Füllung selber besorgen kann. Der Obige.

Empfehle:
Berl. Leberwurst,
Zwiebelleberwurst,
Zrüffelleberwurst,
Zungenwurst,
thüring. Rothwurst,
Brezwurst,
Cerv.-Wurst,
Blockwurst,
Salami,
ger. Mettwurst,
gef. Schinken,
roh. Schinken,
Nagelholz,
Gänsefüßen,
Braunsch. Mettwurst
im Ganzen wie fein und sauber auf-
geschnitten.

M. H. Renken
am Markt 2.

H. Hitzegrad
Roonstraße 102.

Zu enorm billigen Preisen
empfehle

Strümpfe.

Schw. Kinder-Strümpfe
mit doppelten Fersen

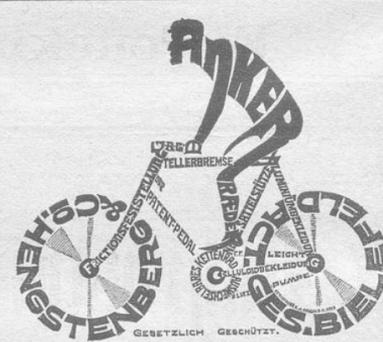
Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8
39 46 54 60 65 75 80 85 Pf.
Erstlings-Strümpfe in
reiner Zephyr-Wolle, Paar
25, 30, 35 Pf.
Herren-Socken, reine Wolle,
von 20 Pf. an.
Damen-Strümpfe von 28
Pf. an.

Schwarze Seidenstoffe
unter Preis!

Merveillen, vorzügliche Qualität,
statt 3,65 pr. Meter 3,00.
Merveillen, vorzügliche Qualität,
statt 3,00 pr. Meter 2,40.

H. F. Huismann.

Empfehle
Sophas, Bettstellen und
Matraken.
Reelle Waare und Preise! Reparaturen prompt!
Joh. Nannen, Gökerstraße 16.

Viele Neuerungen! |  | Reichlicher Gang!

Hengstenbergs Anker-Räder
sind tonangebend für
1897.
Vertreter für
Wilhelmshaven u. Fehderland: **Heinr. Flitz,**
Bismarckstraße.

D. R. G. M. Schutz.

Automat. Waffenjäger.
für Ratten & M. für Mäuse & M.
hängen ohne Benützung bis 40 Stück
in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung
u. stellen sich von selbst. Ueberall d. besten
Erfolg. Beste Schwabenfalle. Radikale
Ausrottung nur 2 Mr. G. Schubert & Co.
Berlin S.W., Bismarckstraße 17.

Frisch eingetroffen:
Schweine-
Kleinfleisch.
M. H. Renken.

Empfehle
Crem-Häkelgarn
in Lagen und großen Knäulen
Nr. 14 16 20
10 Pf., 12 Pf., 14 Pf.
20 gr Knäule
Nr. 20 30 40 50
7 Pf., 8 Pf., 9 Pf., 11 Pf.
H. Hitzegrad.

Verreist
bis Ende April.
Dr. Reuss, Bremen.

Unterzeuge
in bekannt großer Auswahl.
Normalhemden in Vigogne
b. 75 Pf. an.
Als ganz besonders **vortheil-**
haft eine Parthie Ia. halb-
woll. **Normalhemden**
à 1,95 M., **reeller Preis**
2,75 M.
Eine Parthie **Normalhemden**
à 95 Pf., **reeller Preis**
1,45 M.
Berliner Engros-Lager
N. Engel.

Neuer Bretterzaun
9 m lang 2 m hoch wegen Umbau
sofort sehr billig zu verkaufen.
F. Karsten, Rotheres Schloß 88.

Ueberzeugen Sie sich von den enormen Vortheilen, welche wir in unserm Räumungs-Verkauf bieten.

Da mit dem Lager bis Ende März vor dem Umzug in unser neues Geschäftslokal geräumt werden soll, so sind die Preise für sämtliche Waaren ganz bedeutend ermäßigt, und bieten wir unserer Kundschaft Gelegenheit, gute gediegene Waaren billig einzukaufen.

Wulf & Francksen.

Achtung!!  Achtung!!

Schützenhof Bant.

Sonntag, den 14. März:

Großes Karnevals-Concert

ausgeführt

vom Musikcorps der II. Matrosendivision.

Letztes Auftreten der ohne Concurrenz bestehenden

The six Barrisons.

Alles Nähere durch Plakate.

Entree 40 Pf.

Anfang 7 Uhr 59 Minuten.

Hochachtungsvoll

F. Tenckhoff.

**Waarenhaus
B. H. Bührmann.**

Donnerstag Reste-Tag!

Schürzenstoffe, Kattun,
Barchende, Bettzeuge,
Inletts, Gardinen,
Buckskins u. s. w.

und ein großer Posten

Kleiderstoff-Reste

zu enorm billigen Preisen.

Wir übertragen der Firma

M. S. Menken in Neuheppens

am Markt Nr. 2

eine Verkaufsstelle unserer

Weine, Liqueure,

Spirituosen, Cigarren etc.

und werden solche auch hier zu unseren Verkaufs-Preisen abgegeben. Engros-Aufträge für uns werden ebenfalls entgegen genommen.

Hochachtungsvoll

Gebr. Mencke.

Burg Hohenzollern.

Donnerstag, den 11. März 1897:

III. und letztes Sinfonie-Concert

(Musikcorps des Kaiserl. II. Seebataillons)

Dirigent: R. Rothe.

unter Mitwirkung des Harfen-Virtuosen Herrn O. Schröder vom Philharmonischen Orchester in Bremen.

Programm:

I. Theil:

- Divertissement.** Sinfonische Dichtung von Lalo.
I. Introduction: Andante allegretto.
II. Vivace.
III. Andantino.
IV. Allegro con fuoco.

- Thalberg-Fantasie** für Harfe, Solo von Parizh Alwars.

- Serenade** für Violino, Cello und Harfe von Oelschlegel.

II. Theil:

- Variationen** über ein Original-Thema von Wuerst.
- Feenmärchen** für Harfe, Solo von Oberthür.
- Largo** für Orchester, Harmonium u. Harfe von Händel.
- Ouverture 1812** von Tschaiowsky.

Preise der Plätze:

Vorverkauf: Sperrsitz nummerirt à Person 1,50, an der Kasse 1,75 Mk.,
" 1. Platz nicht numm. à " 1,00, " " 1,25 Mk.,
" Saal oben à " 0,60, " " 0,75 Mk.

Billets im Vorverkauf sind bei Herren Gebrüder Ladewigs, sowie in der Burg Hohenzollern zu haben.

Anfang Abends 8 Uhr.
R. Rothe.

Wilhelmshav. Burg Hohenzollern.

Am Freitag, den 12. März 1897,

gelangt durch den hiesigen „Bürger-Gesangverein“ zur Aufführung:

„Preciosa“

Schauspiel in 4 Akten von Pius Alexander Wolf.

Musik von Carl Maria von Weber, ausgeführt von der ganzen Capelle des Kaiserl. II. Seebataillons.

Die im 1. und 3. Akt vorkommenden Tänze sind arrangirt von dem Tanzlehrer Herrn v. d. Hey.

Die Kostüme, Waffen etc. zu diesem Schauspiel sind von der Kostümfabrik Jakoby Nachf. in Dresden geliefert worden.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Die Vorstellung ist so zeitig beendet, dass Auswärtige mit dem letzten Zuge zurückfahren können.

Textbücher sind an der Kasse und im Vorverkauf in der Buchhandlung von Gebrüder Ladewigs zu haben.

Preise der Plätze:

Sperrsitz 1,75 Mk., 1. Platz (numm.) 1,50 Mk., Saal unten 1 Mk., Saal oben 60 Pf.

Karten sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren Gebrüder Ladewigs, Roonstrasse, Arnold Busse, Bismarckstrasse, und im Hotel „Burg Hohenzollern“ zu Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz (numm.), 1,25 Mk., Saal unten 80 Pf., Saal oben 50 Pf.

Deutsche Schlosserschule

theoretische und praktische Ausbildung in Bau-, Maschinen- u. Kunstschlosserei.

verbunden mit

Elektrotechn. Praktikum

Schule für Werkmeister, Monteure, Installateure u. s. w.

in Rosßwein in Sachsen.

Staatsaufsicht. — Beginn Ostern und Michaelis.

Verein der Gastwirthe von Wilhelmshaven und Umgegend.

Versammlung

am Donnerstag, den 11. März 1897, Nachm. 4 Uhr, beim Kollegen C. Rippert (Tonhalle).

Der Vorstand.



Monats-versammlung
Donnerstag, den 11. d. M., Abds. 8 Uhr, in Burg Hohenzollern.

Verein f. Geflügelzucht u. Vogelschutz Wilhelmsh.



Kegelclub
Wilhelmshaven.

Heute Donnerstag:

Kegeln in Böke's Restaurant.
Der Präses.

Brammen-Vereinigung.

Eintrittskarten zum Sinfonie-Concert des Musikcorps des Kaiserl. II. Seebataillons sind in der Verkaufsstelle Peterstraße und bei Herrn Sekretär Wichmann zu haben.

Der Vorstand.

Singverein für gem. Chor.

Die **Uebungsstunde** am Donnerstag, den 11. d. Mts., fällt aus.

Der Vorstand.

Generalversammlung

des Vereins zur Unterstützung der Herberge zur Heimath

am Donnerstag, den 11. März, Abends 9 Uhr,

in der Herberge zur Heimath.

Tagesordnung:

Rechnungslegung.
Vorstandswahl.
Verschiedenes.

Der Vorstand.

Alter Bürgerverein Neuende.

Sonntag, den 14. März:

Versammlung

in beiden Vereinstokalen (Schaar u. Hüfnerhof).

Besprechung über Beteiligung an der Centenarfeier.

Der Vorstand.

Baumwollzeug für Schürzen,

waschecht, 120 Cm. breit, Meter 55 Pf.

H. F. Huismann.

Geburts - Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Zwillingpaars zeigen hoch erfreut an

Aug. Neumann

u. Frau

Frieda geb. Bruns.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeig.)

Die Geburt eines gesunden Töchterchens beehren sich anzuzeigen Wilhelmshaven, den 9. März 1897.

Mittelschullehrer **Bahrenburg** u. Frau Bertha geb. Bischoff.

Hierzu eine Beilage.

Die Flottenfrage in der Budgetkommission.

Berlin, 8. März.

Die Budgetkommission des Reichstags setzte heute die Beratung des Marineetat's fort. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe war bereits vor Beginn der Sitzung erschienen; außerdem war auch Staatssekretär Graf Posadowsky sowie eine große Anzahl von Nichtmitgliedern als Zuhörer anwesend. Die 28 Mitglieder der Kommission waren vollständig zur Stelle.

Der Referent Dr. Lieber führte aus: Die neulichen Mittheilungen des Admirals Hollmann haben mit Recht großes Erstaunen hervorgerufen, nach den Darlegungen der Regierung im vorigen Jahre war man auf Derartiges nicht gefaßt. Völlig neu sei die Forderung der neuesten Denkschrift nach einem schnelleren Tempo. Der Flottengründungsplan vom Jahre 1873 sei vom Reichstage formell niemals genehmigt oder angenommen worden. Diefem Plane seien später andere gefolgt, welche keineswegs als Konsequenzen des ersten anzusehen sind. Die Marineverwaltung habe in ganz merkwürdiger Weise ihren Standpunkt geändert, bald verlange sie neue Kreuzer, bald Torpedos, bald Hochseepanzer. Was früher versprochen worden, habe die Regierung nicht gehalten. Der Flottenplan von 1873 könne schon darum nicht mehr gelten, weil seitdem die Typen sich vollständig geändert haben. Früher habe man immer nur die Nothwendigkeit der Küstenverteidigung betont, jetzt komme man mit ganz anderen Projekten, spreche von einem Hochseekrieg. Man müsse aber doch an die Grenzen der Steuerkraft denken und dürfe das Volk nicht allzu sehr belassen.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe: Im Anschluß an die Verhandlungen der Budgetkommission in ihrer Sitzung vom 5. d. M. und mit Bezug auf das vom Herrn Staatssekretär des Reichsmarineamts den Mitgliedern der Kommission in jener Sitzung übergebene Schriftstück habe ich zu erklären, daß letzteres weder eine neue Regierungsvorlage, noch eine Denkschrift zum vorliegenden Etatsentwurf, wie diejenige über den Flottengründungsplan des Jahres 1873, darstellen soll. Vielmehr trägt jenes Schriftstück einen lediglich informatorischen Charakter. Dasselbe hat zunächst den Zweck, den rechnungsmäßigen Schiffsbestand der kaiserlichen Marine nach dem Flottengründungsplan von 1873 und seinen vom Reichstage zugestandenen Ergänzungen nachzuweisen gegenüber dem gegenwärtigen tatsächlichen Schiffsbestand. Ferner soll damit der Nachweis erbracht werden, welche Mittel für den Zeitabschnitt in Anspruch zu nehmen seien, welcher zur Vollendung der im vorliegenden Etatsentwurf beantragten Schiffsneubauten erforderlich ist. Endlich sind auch noch die entsprechenden Forderungen für diejenigen Schiffsneubauten mitgeteilt, welche in Angriff zu nehmen sind, falls unsere Marine durch rechtzeitige und zeitgemäße Ersatzbauten auf voller technischer Höhe erhalten werden soll. Auch meinerseits halte ich es für eine unabwiesliche Aufgabe des Reiches, nach Maßgabe der in jenem Schriftstück enthaltenen tatsächlichen Angaben, eine den Bedürfnissen der Landesverteidigung, den Anforderungen des auswärtigen Dienstes und dem Schutze des deutschen Handels genügende Flotte zu schaffen und zu erhalten. Zur Verwirklichung können jene Forderungen des Reichsmarineamts nur durch die etatsmäßige Zustimmung der verbündeten Regierungen und des Reichstages gelangen. Wann und in welchem Umfange diese Zustimmung nachgesucht und erteilt werden wird, muß sich selbstverständlich nach der gesamten Finanzlage, das heißt einerseits nach den zur Verfügung stehenden Einnahmen, und andererseits nach dem Ausgabebedarf aus der übrigen Ressorts richten.

Staatssekretär Admiral Hollmann: Die Niederschrift, die am Freitag überreicht worden ist, habe lediglich eine Grundlage bilden sollen für seine Ausführungen. Er habe das beste Gewissen und habe niemand hinter das Licht führen wollen. Es handle sich nicht um neue Pläne. Wenn kein Ersatz für veraltetes und Unbrauchbares bewilligt werde, müßte die Flotte verfallen und schließlich ganz von selbst aufhören zu existieren. Von uferlosen Flottenplänen könne doch keine Rede sein, da man die Flotte überhaupt erst auf den Standpunkt bringen müsse, auf den sie gehöre. Den Flottenplan von 1873 habe er nur als Norm angenommen. Redner betont wiederum, daß die Marine im Ernstfälle ihre Schuldbiligkeit thun werde, aber der Reichstag dürfe sie auch nicht im Stich lassen. Die fortschreitende Technik lege allerdings große Opfer auf, das könne die Verwaltung nicht ändern, so unbedeuten die fortwährenden Veränderungen ihr selbst seien. Wenn es zur Seeschlacht käme, und die würde im nächsten Kriege unvermeidlich sein, so könne er dafür bürgen, daß unser Personal durchaus bestehen würde. Doch anders stehe es leider zur Zeit mit unserem Material.

Abg. Richter: In Bezug auf die Küstenverteidigung stehe Admiral Hollmann heute auf anderem Standpunkt als am Freitag, und seine heutigen Ausführungen stehen in direktem Widerspruch mit der Denkschrift von 1873, auf die er sich wiederholt berufen. Die Nothwendigkeit der Panzerfahrzeuge wolle er nicht bestreiten. Aber seit 1890 habe Deutschland 164 Kriegsschiffe gebaut, Oesterreich und Italien aber nur 100; Rußland sei seit 1889 von uns getrieben. Dabei sei allerdings nur mit der Offseeflotte zu rechnen. Mit den 128 Millionen bis 1901 sei die Sache nicht abgethan. Die „uferlosen Flottenpläne“ würden auf Grund der Denkschrift erst nach dem Jahre 1901 kommen. Es sei unerhört, daß man die neuen Forderungen auf die Denkschrift von 1873 zu gründen wage. Ueber die geplante Panzerfahrflotte habe Admiral Hollmann kein Wort gesagt. Warum erhöhe man diese von 14 auf 16? Auch im Jahre 1895 habe man bereits die beiden Schiffe bauen wollen. Die Anschaffungen bei der Marineverwaltung wechseln aber fortwährend. Nach den Erklärungen des Abg. Dr. Lieber sei allemal festgestellt, daß man im Jahre 1895 nur an den Ersatzbau für „König Wilhelm“ bis 1900 gedacht habe, und die Regierung habe damals dieser Auffassung nicht widersprochen. Auch über die fünf neuen Kreuzer, die einen Aufwand von 14 Millionen beanspruchten, habe Admiral Hollmann kein Wort gesagt. Admiral Hollmann habe sich auf die Abhängigkeit berufen. Wo bleibe da die Verantwortlichkeit des Ministers? Die Erklärung des Reichskanzlers befrage recht wenig und habe kaum irgend welche Bedeutung. Formell seien die Herren uns allerdings verantwortlich, thatsächlich aber nicht. Die Zerfahrenheit in den einzelnen Ressorts sei zu groß, er verbitte sich zu ihnen kein Vertrauen. Die Ressorts nehmen die Verwahrungen und Proteste des Parlaments ruhig entgegen, wenn sie nur das Geld bewilligt bekommen.

Abg. Dr. Hammacher: Neben den technischen und finanziellen Erwägungen kommt doch in erster Linie das Interesse der Landesverteidigung in Betracht. Die Ausführungen des Admirals Hollmann haben jedenfalls den Eindruck gemacht, daß sie auf

innerster Ueberzeugung beruhen und haben auch das Märchen von den uferlosen Plänen im Volke befestigt. Admiral Hollmann habe, und das sei sehr dankenswerth, mit offenen Karten gespielt, von einer Vertuschung könne nicht mehr die Rede sein. Der Offensivcharakter unserer Flotte sei auch schon früher hervorgehoben worden. In der Denkschrift von 1889/90 sei ausdrücklich gesagt, eine wirksame Defensive sei nur denkbar, wenn sie durch eine kräftige Offensive unterstützt werde. In jener Denkschrift sei auch schon der Kreuzer gedacht: diese werden gefordert „zum Schutze des eigenen und zur Schädigung des feindlichen Handels“. Unsere Flotte müsse entschieden besser ausgestattet werden. Unser Handel habe sich verdoppelt. Deutschland brauche eine starke Flotte zum Schutze des Handels, zum Schutze der Küsten, zur Geltendmachung seiner Stellung. Die nationalen Gesichtspunkte bleiben maßgebend für die Stellung der national-liberalen Partei.

Abg. Graf Holstein (kon.): Wenn andere Staaten uns voraus seien, so müsse Deutschland nachfolgen. Unsere Marine sei noch so jung, daß sich erklärlicherweise noch keine Tradition, noch keine feste Praxis bilden konnte. Thatsächlich seien unsere maritimen Kräfte unzureichend. Redner verliest den Artikel des englischen Blattes „Specialist“, der sich über unsere Kreuzerflotte lustig macht: käme es zu einem Kriege mit England, so wäre gar bald unsere Kriegesflotte und damit auch unsere Handelsflotte vernichtet; die Deutschen im Auslande müßten dann ihr Besitzthum zu Spottpreisen loschlagen und froh sein, das nackte Leben zu retten.

Abg. Dr. Lieber tritt den Ausführungen der beiden letzten Redner entgegen. Er bezieht sich auf die Denkschrift von 1873, in welcher es heißt: „Die deutsche Flotte hat nicht die Aufgabe, gegen die großen europäischen Staaten offensiv zu verfahren, sondern sie soll nur dahin unsere Macht tragen, wo wir kleinere Interessen zu vertreten haben.“ Wie stimme das mit dem jetzigen Offensivcharakter der Flotte? Artikel in englischen Zeitungen seien nicht beweiskräftig für uns. Die Erklärung des Herrn Reichskanzlers halte er, im Gegensatz zum Abg. Richter, nicht für belanglos, sondern im Gegentheil für sehr wichtig. Wie könne man uns auf das Jahr 1873 festnageln wollen, während die Marineverwaltung seit jener Zeit die größten Schwankungen und Rückschläge durchgemacht habe. Ungeheure Summen würden in Schiffen verhaubt, ohne daß man wisse, ob sie sich im Ernstfalle bewähren würden. Im vorigen Jahre habe man uns auf die Erfahrungen des chinesisch-japanischen Krieges hingewiesen, heute verlange man wieder ganz was Anderes. Die fortwährenden Ausgaben seien seit 23 Jahren um 130 Proc., die einmaligen Ausgaben um 323 Proc. gestiegen, die Bevölkerung sei in demselben Zeitraum um 27,40 Proc. gewachsen. Die Flotte sei mit 13,38 Proc. an der gesamten Anleihe beteiligt. Wie lange könne das noch fortgehen, wie lange würde man uns noch Credit geben für unproductive Zwecke? Lieber ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende. Alle nationalen Phrasen seien hier werthlos. Der wahre Patriotismus liege gerade im Maßhalten. (Hann. Cour.)

Sommerkommandierungen für 1897.

(Schluß.)

I. Torpedobootabtheilung.

Kommandeur Korv.-Kapt. v. Colomb, Adjutant Lieut. z. S. Grashoff (Art.), Führer der 1. Komp. Kapt.-Lt. Koch (Reinhard), Führer der 2. Komp. Kapt.-Lieut. Ritter, Führer der 3. Komp. Kapt.-Lieut. Schäfer (Erwin), Komp.-Offiziere Lieut. z. S. Kehl, Reinardus, Unter-Lieut. z. S. Frant, Thierichens, Scharf, Geberholm.

Zur Ausbildung der S.-R.-Schützen.

Kapt.-Lieut. Bach, Lieut. z. S. Valentiner.

I. Torpedobootsdivision (Reserve) „D 4“.

Kommandant Kapt.-Lieut. Koch (Reinhard), I. Offiz. Lieutenant z. S. Meyer (Alfred), Wachoffizier Unt.-Lieut. z. S. Wüder.

III. Torpedobootsdivision (Reserve) „D 1“.

Kommandant Kapt.-Lieut. Ritter, I. Offiz. Lieut. z. S. Graf v. Reventlow, Wachoffiz. Unt.-Lieut. z. S. Keller (Karl).

Schulboote.

Lieut. z. S. Hollweg, v. Wefen, Hüpner.

II. Torpedobootabtheilung.

Kommandeur Korv.-Kapt. Poschmann, Adjutant Lieut. z. S. Frey, v. Strombeck, Führer der 1. Komp. Kapt.-Lieut. Bemminghaus, zugl. „D 9“, Komdt., Führer der 2. Komp. Kapt.-Lieut. Jacobs, zugl. „D 2“, Komdt., Führer der 3. Komp. Kapt.-Lieut. Hüper, zugl. „D 8“, Komdt., Kompagnie-Offiziere Lieut. z. S. Bechtel, Seiserling, Kühner, Unter-Lieutenants z. S. Tiepe, Wegner.

II. Torpedobootsdivision (Reserve) „D 8“.

Komdt. Kapt.-Lieut. Hüper, I. Offiz. Lieut. z. S. Kollmann, Wachoffizier Unt.-Lieut. z. S. Wallis, Tiepe vom 3. 8. 97 ab, leit. Ingenieur Masch.-u.-Ing. Kaiser.

Torpedoboots-Kommandanten vom 3. August 1897 ab.

Lieutenants z. S. v. Uslar, Bechtel, Werner, Pfundheller, Kühner, von Mantel.

VI. Torpedobootsdivision (Reserve) „D 2“.

Komdt. Kapt.-Lieut. Jacobs, I. Offiz. Lieut. z. S. v. Obernitz, Wachoffizier Unt.-Lieut. z. S. v. Goershen.

Schulboote.

Lieut. z. S. v. Uslar, Werner, Pfundheller.

S. M. S. „Friedrich Carl“.

Komdt. Kapt. z. S. Rojewski, I. Offizier Kapt.-Lieut. v. Bassenitz, Referenten Kapt.-Lieut. Neefe, Caspar, Wurmback, Gebbinghaus, Assistenten Lieut. z. S. Ewers, Dyes, v. Kitzing, Unt.-Lieut. Boy, Wachoffiziere Unt.-Lieut. z. S. Schulze (Ernst), Lustig, Grafhof (Karl), leit. Ingenieur Masch.-Ing. Heinrich.

Torpedowerkstatt Friedrichsort.

Direktor Kapt.-Lieut. Meyeringh, Assistent Kapt.-Lieut. Jacobsen.

Inspektion des Bildungswesens.

Inspekteur Kontre-Admiral Obeloh, Direkt.-Offiz. Korv.-Kapt. Stiege, Adjutant, zugl. Bureauchef u. Bibliothekar Kapt.-Lieut. Brill.

Marine-Akademie und Schule.

Direkt.-Offiz. Korv.-Kapt. Stiege, Lehrer Kapt. z. S. Frey, v. Malzbahn, Korv.-Kapt. Schönfelder, Kapt.-Lieut. v. Gohausen, Seeladetten-Offizier derselbe, Inspektions-Offiziere Lieut. z. S. Müller, Graf von Posadowsky-Wegner, Fuchs.

Dezoffizier-Schule.

Direktor Kapt. z. S. D. Flichthofer, Lehrer Korv.-Kapt. z. D. Rottok, Ferber.

Kommandanturen.

Kommandantur Kiel.

Komdt. Oberstlieut. v. Hüpner m. W. d. G. h., Platzmajor Lieut. z. S. Senner.

Kommandantur Friedrichsort.

Komdt. Korv.-Kapt. Graf v. Molte, Platzmajor Lt. z. S. Dierjemann, Art.-Offizier vom Platz Korv.-Kapt. Etienne.

Kommandantur Wilhelmshaven.

Artillerie-Offizier vom Platz Korv.-Kapt. Friedrich.

Kommandantur Geestemünde.

Kommandant und Art.-Offiz. vom Platz Kapt. z. S. v. Gafsen, Platzmajor Lieut. z. S. Reiche.

Kommandantur Cuxhaven.

Komdt. und Art.-Offiz. vom Platz Kapt. z. S. da Fonseca-Wollheim.

Platzmajor Lieut. z. S. Klappenbach.

Kommandantur Helgoland.

Komdt. Kapt. z. S. Stubenrauch, Art.-Offiz. vom Platz u. Platzmajor Kapt.-Lieut. Krüger, Detachementsführer ein Offiz. der III. Matr.-Art.-Abth.

Marine-Depot-Inspektion.

Inspekteur Kapt. z. S. Rötger, Adjut. Lt. z. S. v. Rothkirch u. Panthen.

S. M. S. „Pelikan“.

Komdt. Entscheidung vorbehalten, I. Offiz. Kapt.-Lieut. Schur, Wach-offiziere Lieut. z. S. Heine (Wilhelm), Donner, U.-Lt. z. Weispennig (bis Rückkehr des Lt. z. S. v. Hornhardt), leit. Ing. Masch.-u.-Ing. Manger.

Artillerie- und Minendepot Friedrichsort.

Vorstand Korv.-Kapt.-Etienne.

Artillerie- und Minendepot Wilhelmshaven.

Vorstand Korv.-Kapt. Friedrich.

Artillerie- und Minendepot Geestemünde.

Vorstand Kapt. z. S. v. Gafsen.

Artillerie- und Minendepot Cuxhaven.

Vorstand Kapt. z. S. da Fonseca-Wollheim.

Technische Institute.

Kaiserliche Werk Kiel.

Ob.-Vertriebsdirektor Kapt. z. S. Dierichsen, Assit. Korv.-Kapt. Bachem, Adjut. Lt. z. S. Meurer, Ausr.-Dir. Korv.-Kapt. Holzhauser, Assit. deselb. Kapt.-Lt. Gallenthal, Art.-Dir. Korv.-Kapt. z. D. Graf v. Baudissin, Torp.-Dir. Korv.-Kapt. Gildemeister, Adv.-Dir. Korv.-Kapt. z. D. Hüpeden, Vertr.-Dirigenten der Schiffe II. Klasse Masch.-u.-Ing. Buschmann, Masch.-Ing. Schür, leit. Ingenieur für „Baden“.

Kaiserliche Werk Wilhelmshaven.

Ob.-Vertriebsdirektor Kapt. z. S. von Schudmann (Hugo), Assistent deselben Kapt.-Lt. Schönfelder, Adjut. Lt. z. S. Thordede, Ausr.-Dir. Kapt. z. S. Fischer, Assistent deselben Korv.-Kapt. z. D. Rueb, Torp.-Dir. Kapt.-Lieut. Paschen, Art.-Dir. Korv.-Kapt. z. D. Jaedel, Adv.-Dir. Korv.-Kapt. z. D. Benjeler.

Kaiserliche Werk Danzig.

Ob.-Vertriebsdirektor Kapt. z. S. v. Wietersheim, Adjut. Kapt.-Lieut. Maaf, Ausr.-Dir. Korv.-Kapt. Wittmer.

Schiffsprüfungs-Kommission.

Präsident Kapt. z. S. Hornung, Adjut. Kapt.-Lt. v. Born, Mitglieder Korv.-Kapt. Goepner, Bredow, Kapt.-Lt. Banjelow, Schröder, S. M. S. „Oder“, Komdt. Kapt.-Lt. Schröder.

Kommandant zum Ober-Kommando der Marine.

Kapt.-Lieut. v. Wipleben, Lens, Weber, Schäfer (Ernst), Souchon, Hüppe, Böhnke, Starke, Lieut. z. S. Hopmann.

Führer des Marine-Detachements Berlin. Lt. z. S. Köfing.

Kommandant zur Ober-Feuerwerker-Schule. Lt. z. S. Goette (Ernst).

Technische Hochschule Charlottenburg. Masch.-Ing. Kähler, Prüßing, Elze, Sland.

Verfehlungen.

Von Kiel nach Friedrichsort. Kapt.-Lt. Schaumann (Karl) mit dem Tage der Rückkehr in die Heimath.

Von Friedrichsort nach Kiel. Kapt.-Lt. Gohheim nach Beendigung des Kommandos bei der I. Matr.-Art.-Abth., Unt.-Lt. z. S. Bucholz.

Von Wilhelmshaven nach Lehe. Lt. z. S. Hoffmann-Lamatsch Adler von Waffenstein.

Von Lehe nach Wilhelmshaven. Lieut. z. S. Glaue.

Von Wilhelmshaven nach Cuxhaven. Kapt.-Lt. Krenndt, Lt. z. S. Klappenbach, Ass.-Art. 1. Kl. Dr. Schild mit dem 1. Mai 1897.

Von Cuxhaven nach Wilhelmshaven. Lt. z. S. Erdmann, Stabsarzt Dr. Beerenboom (mit dem 1. Mai 1897).

Von Berlin nach Kiel. Korv.-Kapt. Stiege, Mandt (mit dem 1. März 1897), Stabsarzt Dr. Reich (mit dem 31. März 1897).

Von Kiel nach Berlin. Korv.-Kapt. Coepper (mit dem Tage der Rückkehr in die Heimath).

Von Berlin nach Wilhelmshaven. Kapt.-Lt. Clemens (mit Beendigung seines Kommandos in Berlin).

Von Kiel nach Wilhelmshaven. Kapt.-Lts. Paschen, Rieve (ersterer mit dem Tage der Rückkehr in die Heimath), Lt. z. S. Kutscher.

Von Wilhelmshaven nach Kiel. Kapt.-Lieut. Prome, Wurmback (ersterer mit dem Tage des Antritts des Kommandos), Stabsarzt Dr. Grottrian (mit dem Tage der Aufgehörtenstellung S. M. S. „Moltke“).

Lokales.

+ Wilhelmshaven, 10. März. Der Kommandeur des Kavallerie-Regiments von Drielen (Westf.) No. 4, Oberstlieutenant von Biegler und Klipphausen stattete mit mehreren Offizieren seines Regiments unserm Kriegshafen gestern einen mehrstündigen Besuch ab. Die Herren kamen aus Oldenburg, woselbst sie von dem Chef des Regiments, S. K. H. dem Großherzog von Oldenburg zur Tafel gezogen waren. Außer dem Regiments-Kommandeur trafen hier mit dem Mittagzuge ein: der etatsmäßige Stabs-Offizier, Major von Rohr, Rittmeister von Unger, die Lieutenants von Fürstenberg I u. II, Lieutenant von Pappenheim und Lieutenant v. Spies, denen sich der Flügel-adjutant S. K. H. des Großherzogs, Rittmeister v. Jordan angeschlossen hatte. Unter Führung einiger Marine-Offiziere besichtigten die Herren die Marine-Etablissements — in Dienst gestellte Kriegsschiffe konnten leider weil zur Zeit abwesend nicht gezeigt werden — speisten um 5 Uhr und traten um 7 1/4 Uhr über Bremen die Heimreise nach ihrer Garnison Münster an. Die oldenburgische Eisenbahndirektion hatte den Herren einen Salonwagen zur Verfügung gestellt.

Wilhelmshaven, 10. März. Eine große Schaar wilder Gänse zog gestern von Süden kommend über Heppens hinweg nach Norden — ein Beweis des nahenden Lenzes.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 6. März. In der gestrigen Sitzung des Stadtraths wurde einstimmig das Geuch des Festkomitees für die Centenarfeier, eine Beihilfe von 125 Mark aus der Stadtkasse zu bewilligen, genehmigt.

Oldenburg, 9. März. S. K. H. der Großherzog hat für die in diesem Jahre in Hamburg stattfindende Allgem. Gartenbau-Ausstellung einen Ehrenpreis gestiftet, der aus einem Briefstein aus Onyx mit Goldverzierung besteht und für die beste Obst-Ausstellung aus dem Großherzogthum Oldenburg bestimmt ist.

Litterarisches.

Ernst von Wildenbruch, der patriotische Dichter, der mit seinem Drama „König Heinrich“ demalen auf der Bühne des Berliner Theaters so glänzende Erfolge feiert, hat bereits wieder ein neues Werk vollendet. Es ist dies eine dramatische Legende: Wilhelm, die am 22. d. M. zur Centenar-Feier des Geburtstags Kaiser Wilhelms I. an der Berliner Hofbühne ihre erste Aufführung erleben wird. Die illustrierte Zeitschrift „Vom Feld zum Meer“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft) hat sich dem Dichter das Recht des ersten Abdrucks gesichert und wird damit ihre Jubiläumsummer in würdiger Weise eröffnen. Die Litteratur für die Centenarfeier hat einen so bedeutenden Umfang angenommen, daß die Verlagshandlung von Carl Stange zu Frankfurt a. M. einen besonderen Katalog dieser Litteratur herausgegeben hat. Dieser nicht weniger als 40 Druckseiten umfassende Katalog enthält trotz seiner Reichhaltigkeit keineswegs alle bedeutenderen literarischen Erzeugnisse. Es fehlen darin z. B. der von Kirchener herausgegebene ungemein vielseitige Almanach für 50 Pf., der wie alle Kirchener'schen Bücher durch seine Willigkeit geradezu verblüfft, ferner fehlt ein vom Redakteur Kortum in Hannover verfaßtes Gebetbüchlein, das erst heute erschienen ist.

Briefkasten.

Herrn R. Der Fahneid ist für Heer und Marine gleichlautend. Ob der Schwörende von Geburt Elsäßer, Schlesier oder Hesse ist, bleibt dabei völlig außer Betracht.

Evang. Schulacht Bant.
Die Hebung der Schululagen nach der Einkommensteuer und vom Grundbesitz (Baulast) für das 2. Halbjahr 1896/97 vom 1. November 1896 bis Mai 1897 für die Schulacht Bant werde von Sonnabend den 13. bis Donnerstag den 17. März in meiner Wohnung des Nachmittags von **2 bis 6 Uhr** haben.
Es wird derselbe Betrag wie für Mai-November gehoben, nur kommt für diejenigen Steuerpflichtigen, die am 1. Oktober 1896 in Zugang gekommen sind, ein Monat mehr also 7 Monate in Rechnung.
Bant, den 6. März 1897.
Müller, Schulrechnungsführer.

Verkauf.

Für betreffende Rechnung werde ich **Donnerstag, den 11. d. M., Nachm. 2 1/2** anfangend, in Saale der Wittve Janzen, Neustraße, gegen Baarzahlung verkaufen: 3 Kleiderchränke, 2 Vertikow, 1 Plüsch-Garnitur (1 Sopha u. 2 Sessel), 3 Sophas, 1 Divan, 1 Glaschrant, 1 gute Nähmaschine, 2 Korbfessel, 1 Kull, 2 Blumenständer, 2 Kommoden, 2 Sophas, 4 Stühle, 2 Waschtische, 3 Tische, 1 großer und 1 kl. Spiegel, 1 Schlafsofa, 3 Regulatoren, 2 silberne Herrenuhren, 2 dito Damenuhren, 2 goldene Damenuhren, 1 Ladenlampe, 2 gr. Delbilder, Schildereien, 1 Kleiderkoffer, mehrere Kichenborten, 4 Bettstellen m. Matrassen, 6 Sonnenstrirme, 3 Dgd. Filzschuhe, 1 Partie Herrenmützen, 2 Wille Cigarren, 50 Fl. Sect und was mehr zum Vorschein kommt.
Heppens, 9. März 1897.

H. P. Harms.

Verkauf.

Herr A. Busma läßt **Sonnabend, den 13. März d. J., Nachm. 3 Uhr** aufgeb., in der Verhäuung seines Landguts zu Uthausen bei Oldorf: **ca. 40000 Pfd.**

Altlands-Hen

in Abtheilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufstiebhaber eingeladen werden.

M. N. Minssen, Zever.

Hotel-Verkauf.

Stollhamm. Der Gastwirth Aug. Friedrich zu Stollhamm läßt wegen anderweitiger Unternehmung seinen zu Stollhamm belegenen

Gasthof ersten Ranges Hôtel Butjadingen

öffentlich meistbietend verkaufen und steht dazu erster Termin auf **Sonnabend, 13. d. Mts., Nachm. 4 Uhr**, in dem zu verkaufenden Hotel an. Das Immobilien besteht aus einem zweistöckigen geräumigen Hauptgebäude, in welchem außer Restaurationszimmer und Esaal eine größere Anzahl Wohn-, Fremden- und Logirzimmer vorhanden sind, ferner aus angebautem Kassaal mit Vorsaal, großem Stallgebäude, großem schönen Lustgarten und großem Wärsplatz.

Der Ort Stollhamm hat einen sehr regen Verkehr; in Folge seiner günstigen Lage im Mittelpunkt Butjadingens werden daselbst und zwar fast ausschließlich in dem hier fragl. Gasthause fast sämtliche größere Versammlungen abgehalten, auch Pferde- und Viehhöhrungen, eine bedeutende Thierhau und zwei Viehmärkte.

Der Verkauf des Immobilien kann einem freisamen Mann mit Recht empfohlen werden. Die Bedingungen sind günstig gestellt. Der Antritt kann nach Belieben des Käufers in der Zeit vom 1. Mai 1897/8 geschehen. Zudem ich mich zu jeder unentgeltlichen Auskunftsertheilung bereit erkläre, lade ich Kaufstiebhaber mit dem Bemerkten freundlichst ein, daß bei irgend annehmbarem Gebote schon in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden soll.

Harms, Auktionator.

Ziehung unwiderruflich 16.—18. März d. J. Hauptgewinne 1. W. v. Grosse Magdeburger 20,000 Mk. Gold- u. Silberlotterie.

3511 Gewinne für 1 Mark. Ferner gelangen zur Verloosung Gewinne i. B. v. 10,000 Mk., 4000 Mk. usw. Zusammen 3511 Gewinne i. B. v. 67,500 Mk., darunter **erstklassige Fahrräder**. Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., Porto u. Liste 20 Pfg. extra, sind zu beziehen von der Generalagentur **H. Semper, Magdeburg, Breiweg Nr. 44**; in Wilhelmshaven bei **F. J. Schindler's Buchhdlg., A. Kleinendorf, Rooststr., Jos. Wameyer, Uymacher**, und überall, wo Plakate aushängen.

Zu vermieten
auf sofort ein **möblirtes Zimmer**.
Heuten, Rooststraße 16.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine 4räumige **Oberwohnung**.
Robert de Verz, Neue Wilhelmshavenerstr. 82. Daselbst wird auch ein **Stundenmädchen** gesucht.

Zu vermieten
ein freundlich **möblirtes Zimmer**, passend für 1 oder 2 Herren.
Güterstr. 12a, 1. L. L., n. Thor I.

Zu vermieten
zum 1. Mai die von Herrn Dr. Meier benutzte 5r. **Stagenwohnung**, Pr. 360 Mk.; evtl. auch die ganze Etage zusammen, bestehend aus 9 Räumen nebst Zubehör, Preis 700 Mk.
M. C. Ahrends, Neue Wilhelmshavenerstr. 25.

Zu vermieten
eine dreiräumige **Oberwohnung**.
Sedan, Schützenstraße 14.

1 bis 2 anständige junge Leute
können sofort Logis erhalten.
Kaiserstraße 56, Hinterh., ob. r.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine kleine **Parterrewohnung** mit abgeschlossenen Corridor.
Preis 300 Mk.
C. Grant, Kronprinzenstr. 11, II.

Zu vermieten
zum 1. April ein elegant **möblirtes Wohn- und Schlafzimmer**.
Kaiserstr. 68, 2. Et.

Zu vermieten
zum 1. April oder später die **hochherrschafft. Parterrewohnung** in meinem Neubau an der Königstraße, gegenüber dem Bahnhofe, bestehend aus 5-6 Zimmern nebst Badezimmer, Küche und Speisekammer.
Dr. Balte, Rechtsanwält u. Notar.

Zu vermieten
zum 1. Mai mehrere **Wohnungen**.
Paul Vater, Neubremen.

Laden.

Ein geräumiger **Laden** mit gr. Schaufenster nebst Wohnung und Zubehör Bismarckstr. 6 neben Uhrmacher Webers zum 1. Mai miethfrei.
Näheres bei **F. R. Popfen, Königstr. 50.**

Zu vermieten
zu Mai ein **Laden** mit zwei großen Schaufenstern, großem trockenen Keller, Comptor und 5 Wohnräumen an der Neuen Wilhelmsh. Str. in der Nähe des Banters Rathhauses. Derselbe paßt für ein jedes Geschäft.
D. Dünjes, Bant, N. Wilh. Str. 21.

Gutes Logis
für 2 anständige Leute pro Woche 2/10 Mk.
Bismarckstr. 11.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine 5räumige **Stagenwohnung** mit abgeschl. Corridor, Stall und Keller, Grenzstraße 10.
Zu erfragen daselbst 1 Tr. I.

Zu vermieten
zum 1. Mai in meinem Neubau an der Friederikenstraße eine 4räumige **Unterwohnung**. Preis 240 Mk.
G. Abrahams, Friederikenstr. 11, u. I.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine complete 4räumige **1. Stagenwohnung** mit Wasserl.
D. Hinrichs, Müllerstraße.

Gesucht
zum 1. April eine **herrschafft. Wohnung**, 7-8 Zimmer. Offerten u. K 700 an die Exped. d. Bl. erb.

Zu verkaufen
eine **Flaggenstange** mit Boek, Flagge und Flaggenleine.
Ernst Meyer, Rothes Schloß 87.

Zu verkaufen
einige Centner gutes **Sandhe**.
G. Koopmann, Heppens.

Wegen Platzmangel verkaufe sehr billig 1 nußb. großen

Ausziehstisch, neu (ausgezogen 3 1/2 Meter lang.)
Fr. Scharf, Victoriastraße.

Zu kaufen gesucht
3000 Stück **Weinflaschen**.
J. B. Henschen, Weinhandlung.

Gesucht
zum 1. Mai ein anständ. **Mädchen**, das selbstständig kochen kann und mit der Wäsche umzugehen versteht.
Frau Oberstabsarzt Dippe, Peterstraße 86, I.

Gesucht
auf sofort ein sauberes **Mädchen** für einige Stunden des Nachmittags.
Oldenburgerstraße 19, 1 Tr.

Gesucht
zum 1. April ein tüchtiges **Dienermädchen**.
Fr. Neumann, Bäckermstr., Neubremen.

Gesucht
ein schulfreier **Saubursche** zum 1. April.
S. v. d. Eden.

Gesucht
ein **Stundenmädchen** zum 15. März oder 1. April.
Kaiserstraße 15, u. r.

Trocken geräucher
Schinken
(bei Abnahme von ganzen Schinken à Pfd. 65 Pf.)
empfehlen
E. Langer, Rennestraße 10.

Glücksmüllers Gewinnerloge sind rühmlichst bekannt!
13. bis 16. März Ziehung **Metzer-Loose M. 3,30.**
Geldgewinne. Hauptgewinne:
50,000 Mark
20,000 Mark
10,000 Mark
u. s. w. Porto u. Liste 20 Pf. extra, empf. u. versendet das **Bankgeschäft**
Ludwig Müller & Co., Berlin, Breitestrasse 5, beim Kgl. Schloss.

5000 Mark und mehr kann jeder Mann durch Ueberrahme unserer Agentur (ohne Branchenkenntnisse) jährlich verdienen. Adressiren Sie an **A. B. 117, Berlin W. 30.**

Wie neu wird Jeder mit **Bechtel's Salmiak-Haselwe** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätbig in Pac. zu 40 Pf. bei **Jugo Säbide; Rich. Lehmann,** Bismarckstraße 15.

Dohrliegender Ofenlack à Fl. 25 Pfg.
Rich. Lehmann, Bismarckstraße 15.

Bode & Troue, Hannover, gegr. 1858.

Panzer-Geldschranke.

Fabrikate ersten Ranges. Stets großes Lager. Illustrierte Preisverzeichnisse frei und ohne Kosten.

Schuhwaaren!

Modern, gut und billig. **Grosse Sendung**

in **Herren-Zug- und Schnürstiefel, Herren-Schnür- und Zugschuhe, Damen-Zug- u. Knopfstiefel** in Chevreau-, Kalb- u. Roßleder.

Damen-Promenadenschuhe, braune Stiefel und Schuhe

für Herren, Damen und Kinder trafen in reicher Auswahl ein und empfiehlt

J. S. Sehrels.

Adressbücher pro 1897

sind nur zu haben in der Exped. des **Wilhelmshavener Tageblatts.**

Lohnende sichere Cristenz.

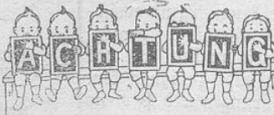
Gesucht **Acquisiteure** für die **Vollversicherung**. Fachkenntnisse nicht erforderlich, daher Bewerbungen aus allen Ständen erbeten. Off. sub **F. 556** an **Daasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.**

Unentgeltlich versch. Anweisung z. Rettung von Trunksucht mit u ohne Vorwissen. Kein Geheimmittel.
W. Falkenberg, Berlin, Steinmehstr. 29
Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte u. eidlich erhärtete Dank- u. Anerkennungschriften bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

Santalol (Gesetzl. geschützt.)
(Perl. gel. Öl. saut. ost. Ind. rect.)
heilt in wenigen Tagen **Blasenleiden, Harnröhrenentzündung etc.**
Preis à flacon M. 3,-

Depot in Wilhelmshaven **Raths-Apotheko.**

Chinesische Nachtigallen
abgehörte, fleiß. Schlager St. 5 M., Doppelschlager 6 M., Zuchtpaar 6 M. Prachtstinken v. Afrika u. China, niedl. bunte Säng. B. 3 M. Gr. Kardinalie m. roth. Haube, gute Säng. St. 5 M. Feuerrothe Kardinalie, prächtig im Gefieder, abgehörte Säng. St. 10 M. Amerik. Spottdroiseln, tourenreiche Säng. St. 12-15 M. Wellenfittiche, zuchtfähig, B. 9 M. Zwergpapageien, Zuchtpaar, B. 5 M. Harz. Kanarienvögel, Hohl- u. Klingelroller, auch bei Licht singend, St. 8, 10, 12, 15 M. Versch. geg. Nachn. Leb. Ank. garantirt.
L. Förster, Vogel-Export, Chemnitz, J.



A. Kuhlmann, Uhren und Goldwaaren, **Gökerstraße 7a.**

Achtung! Gasglühlicht!

Billiger **Glühkörper**, prima Qualität, Stück Mk. 1, bei Mehrabnahme 5 % Rabatt (precomptant).
Ferner empfehle:

Neu! Aluminiumblaker. Neu! Porzellan- und Glimmerblaker, Cylinder, Dpalkugeln, Tulpen, Schirme, Schüger u. s. w.

C. Gleich, Mechaniker, Rooststraße 15. **Spezialgeschäft für Gasglühlicht.**



erzeugt mit wenig Bürstenstrichen einen prachtvollen, tief-schwarzen bleibenden Glanz, schmeidigt das Leder, braucht sich sehr sparfam und ist thate sächlich besser und billiger als die sogenannte beste Wichse der Welt. **Nu- in rothen Dosen à 10 und 20 Pfg.** echt bei **Jugo Säbide, Rooststraße, R. Lehmann, Bismarckstraße, W. Wachsmuth, Marktstraße.**